

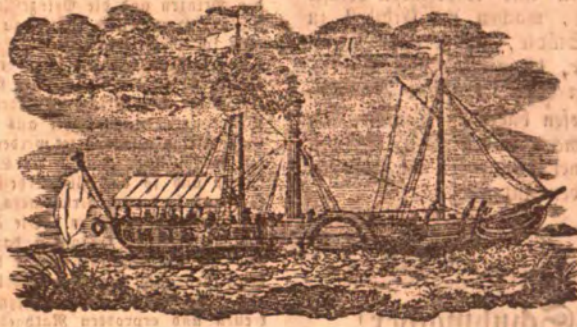
Memeler Dampfboot.

N^o 46.

Mittwoch,

Erscheint Montag, Mittwoch
und Freitag Nachmittags.

Abonnements-Preis:
Bierteljährlich 15 Sgr.
Für's Zusenden 1 Sgr.



1858.

den 21. April.

Anzeigen werden für den Raum
einer Korpus-Spalt-Zeile mit
9 Pf. (von Abonnenten mit
6 Pf.) berechnet.

Tages-Chronik.

Den 22., Morgens 6 $\frac{1}{2}$ Uhr, in Hotel de Russie Bestellung der Militairpflichtigen des 4., 5. und 8. Bezirks; Vorm. 11 Uhr, an der Aschhofbrücke Verkauf von Hensburger Woppen; Nachm. 2 Uhr, im Rosenbaum'schen Hause Ferdinandsstr., Verkauf eines Mobilars; 4 Uhr, bei Justizrath Holzendorff Verkauf des Scharffenorth'schen Chatoullgrundstücks, Leobardt-Nußeden No. 1599. Den 23., Vieh- und Pferdemarkt in Prökuls; Morgens 6 $\frac{1}{2}$ Uhr, in Hotel de Russie Bestellung der Militairpflichtigen des 6. und 7. Bezirks.

Rundschau.

Das Haus der Abgeordneten beschäftigte sich auch in der Sitzung vom 16. d. M. noch mit der Fortsetzung der General-Diskussion über die Erhöhung der Rübensteuer. Zunächst zeigte der Regierungs-Commissarius durch Angabe von Zahlen, wie weit die Fabrikation des Rübenzuckers vorgeschritten und wie auch die Campagne von 1857 und 1858 ein sehr günstiges Resultat verspreche, daß man in anderen Ländern ebenfalls eine Erhöhung der Steuer für notwendig erachtet und sich auch in Deutschland die Presse fast einstimmig dafür ausgesprochen habe. Der darauf folgende Redner, Abg. Reichensperger (Abln), beleuchtet mit scharfen Worten und seiner Satyre die Reden seiner Gegner, die vor ihm in dieser Frage gesprochen haben. Er bekennet, nur ungern auf das Feld der Politik sich zu wagen, da dies leicht in politische Kainzergelei auszuarten drohe, aber er wolle doch dagegen warnen, Preußen zu isoliren. Isolirung sei das Schlimmste, was einen Staat treffen könne, und gerade Preußens Aufgabe sei es, und es müsse hier selbst Opfer nicht scheuen, namentlich mit den Deutschen Staaten Hand in Hand zu geben. Der Redner wünscht aber zugleich das von ihm gestellte Amendement, die Einnahme aus der erhöhten Rübensteuer zur Erhöhung der Beamtengehälter erhöht zu sehen, vor der Zustimmung zu der Gesetzentwurf angenommen zu sehen, denn in Geldfragen müsse man nicht so zu sagen auf Eiern gehen, da auch nur dann von seinen Genüßgenossen dem Gesetze überhaupt gültig zugestimmt werden könne, denn geschähe diese Annahme nicht, so könnte sehr leicht bei dem Interesse des Kriegsministers für das Heer, des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten für den Zahndbusen und des Ministers des Innern für Anstellung von Polizei-Direktoren selbst in kleineren Städten das durch den erhöhten Zoll gewinnene Geld anderweitig verwendet werden. Nachdem der Herr Finanzminister sehr ausführlich gesprochen, tritt mit großer Leidenschaft der Abg. Harfort, gegen die Gesetzentwurf auf, die er für falsch und unrichtig hält. Die Minister hätten zwar die Verantwortlichkeit dafür übernommen, aber dies bedeute eben nichts, da sie unterlassen, ein Ministerverantwortlichkeitsgesetz dem Landtage vorzulegen. Hierbei kann

nicht unterlassen werden zu bemerken, daß diese Beschuldigung unrichtig ist, denn bekanntlich ist das von der Regierung vor mehreren Jahren eingebrachte Minister-Verantwortlichkeitsgesetz von den früheren Kammern abgelehnt worden. Er behauptet ferner, daß das zu Gunsten der Beamten eingebrachte Amendement des Abg. Reichensperger von den Herren Ministern doch nicht beachtet werden würde, wo dann die Reue zu spät sein würde. Ehe nicht die Grundsteuer-Ausgleichung erfolgt sei, werde er überhaupt für keine Steuer-Erhöhung, sie möge Namen haben, welchen sie wolle, stimmen, und er bittet schließlich, gegen die Steuer und alle Amendements zu stimmen. In der am 17. d. M. gehaltenen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Debatte über die Uebereinkunft, betreffend die Erhöhung der Rübenzuckersteuer beendet. Nach Verwerfung der einzelnen Amendements fand namentliche Abstimmung über das Amendement von Reichensperger statt, welches mit 160 gegen 117 Stimmen angenommen wurde. Schließlich wurde die Zustimmung zu der Uebereinkunft vom 16. Febr. 1858 mit einer Majorität von 80 Stimmen (173 gegen 93) ausgesprochen.

Die Posten, welche in Berlin so zahlreiche Opfer gefordert haben, sind auch in mehreren Kreisen der Provinz Schlessen ausgebrochen und deshalb von den Kreisbehörden die geeigneten Maßregeln angeordnet worden. In Berlin war der Verlauf der Krankheit in den meisten Fällen gutartig und wir wollen hoffen, daß auch in Schlessen der schlimme Gast keine gefährlichen Verheerungen anrichten werde.

Von der Polnischen Grenze wird gemeldet, daß der Befehl zur Aufstellung einer aus drei Armee-Corps bestehenden Observationsarmee im Königreich Polen erlassen sei. Diese Militärbewegung soll ihren Grund in den dormaligen politischen Verhältnissen der Balkanhalbinsel haben; indem die Russische Regierung entschlossen sei, ein faktisches Einschreiten Oesterreichs in keiner Weise zu gestatten.

Zu technischen Mitgliedern der in Hamburg zusammen tretenden Konferenz für Beratung des Entwurfs eines Deutschen Secretats sind Preussischer Director der Navigations-Schuldirektor Albrecht aus Danzig und der Commerzienrath Rahm aus Stettin ernannt.

Die Eröffnung der Pariser Konferenz, welche am 1. Mai statt haben sollte, ist auf den Antrag der Türkischen Regierung um 14 Tage aufgeschoben worden.

Eine der bemerkenswerthe Erscheinungen im heutigen Frankreich, die als einer der Faktoren in Betracht gezogen werden muß, wenn über die Möglichkeit einer abermaligen Umwälzung gestritten wird, ist der erstaunliche Rückgang des Landbaues und die unverhältnismäßig geringe Produktivität des Bodens. Frankreich liefert jetzt nur für 4 Milliarden Franc. Bodenprodukte, während es der Güte des Bodens nach für mehr als 10 Milliarden produciren könnte. Solche abnorme Zustände müssen auf die Dauer auflösend wirken, da sie die Steuerkraft des Landes beeinträchtigen,

welche bei den enormen Ausgaben und dem steigenden Deficit gar sehr der Kräftigung bedarf. Die schlimmste Wirkung üben wohl die Städte, diese Schröpfköpfe, aus, die dem Lande die besten Kräfte und Säfte entziehen, vor allem der Riesenschöpfkopf Paris. Unzählig viele junge Leute, die ihr Kapital und ihre geistigen und körperlichen Kräfte dem Ackerbau zuwenden sollten, machen ihr Erbtheil zu Gelde und ziehen sich in die Städte, zumal nach Paris. Alles will sich auf die Industrie, die größere oder kleinere, werfen, will reich werden, in der Welt leben und genießen.

Die Engländer und Franzosen haben in Canton, um sich in dem ungeheuren Straßenmeere zu orientiren, dieselben mit Europäischen Namen bezeichnet, von denen die größten Napoleons- und Vittoriastraße benannt sind.

Mannigfaltiges.

* * Für die Herren Schuhmacher! * *

Die Frankfurter Ostermesse gestaltete sich im Einzelverkauf etwas lebhafter als beim Großhandel, so daß man damit zufrieden sein kann. Die Lederpreise sind durchschnittlich 30—40 Procent gegen die der letzten Herbstmesse gewichen; die Preise der Felle stellten sich um ein Drittel niedriger.

* * * In der Schweiz waren die Regengüsse so anhaltend und schmolz deshalb der Schnee so schnell, daß der Bodensee binnen wenigen Tagen um mehrere Fuß gestiegen ist. Von dem Regen hätten wir hier zu Lande auch etwas brauchen können.

* * * Napoleon ließ in diesen Tagen Herrn v. Rothschild zu sich kommen und fragte ihn, was zu thun sei, um die Börsencourse wieder in die Höhe zu treiben. Sire, soll dieser erwiedert haben, das ist sehr einfach, unterdrücken sie den Moniteur auf zwei Monate.

* * * Aus Paris wird dem „Nord“ geschrieben, daß sich eine vornehme Dame in ein Kloster geflüchtet habe, indem sie ihrem Manne nicht weniger als 600,000 Fres. Toiletten-Schulden hinterlasse. Das findet man selbst im Kaiserlichen Paris etwas stark.

* * * Die Nordamerikaner haben jetzt den Bau eines Schiffes im Plane, das Behemot heißen, die Größenverhältnisse des Englischen Leviathan um ein Viertel überbieten und nur mit Matrosen bemannt werden soll, welche sechs Fuß messen.

* * * In Paris waren während der Charwoche und in den Ostertagen die Kirchen überfüllt. Alles strömte dahin und der Kaiser und seine Familie gingen mit gutem Beispiel voran. Viele freilich kamen auch nur, um ihre schönen Toiletten und ihre glänzenden Equipagen bewundern zu lassen.

* * * Wie es in China, dem himmlischen Reich, zugehen mag, kann man daraus erkennen, daß Jeh, als er noch Staatshalter von Canton war, binnen 2 Jahren 70,000 Menschen köpfen und schinden ließ. Die Scharfrichter zeigen eine solche Fertigkeit bei ihrem Handwerk, daß einer binnen einer Minute 25 Köpfe abschlagen kann. Die Engländer haben auch die Gefängnisse in Canton untersucht. Unter den 6,000 Gefangenen, die meist in Käfigen eingesperrt waren und die größten Drangsale zu erdulden hatten, befanden sich auch einige Portugiesen, die in Freiheit gesetzt wurden.

Memel, den 21. April. Ueber unsere Dampfschiffs-Verbindungen mit Königsberg scheint ein eigener Lustern zu wachen. Das Dampfschiff „Tera“, welches gestern seine erste Reise machte, ist auf der Fahrt nach Granz bei Rossitten schon aedlichen, später zwar losgekommen und nach Granz weiter gegangen, ist aber erst heute früh von Granz zurückgekehrt, und wird morgen wieder um 5 Uhr dorthin expedirt werden.

(Eingesandt) Frankfurt a/M., 14 April. Von allen Preußen, welche seit Kurzem oder schon lange die hiesige Messe beziehen, ist ohne Zweifel der wärmste und hin- und herdenkende Patriot der Handelsmann und Hostlerant Herr Adolph Behrens aus Berlin. Es scheint ihm Herzensbedürfniß, bei jedem Aufenthalte in unserer Stadt einmal wenigstens eine Anzahl seiner Landsleute bei einem fröhlichen Mahle um sich versammelt zu sehen, um Preußen, die beiden Majestäten, den Prinzen und die Prinzessin von Preußen, so wie das ganze königliche Haus durch Toaste zu feiern. Diesmal hat sich Herr Behrens im Kreise seiner Freunde und Verehrer mit großer Wärme über das erfreuliche Wachsthum der Friedrich-Wilhelm-Victoria-Landes-Stiftung, an deren Spitze er steht, ausgesprochen: daß am Vermählungstage des Prinzen Friedrich Wilhelm schon zehn unbemittelte Brautpaare, ausgewählt aus allen Confessionen, mit einer reichen Gabe hätten ausgestattet werden können, und daß Aussicht vorhanden sei, in künftigen Jahren die Ehekronen noch weiter ausdehnen zu dürfen und so das glückverheißende Ereigniß im königlichen Hause fort und fort auch der ärmern Bevölkerung zum unmittelbaren Segen gereichen zu lassen. Die Anwesenden, durch die Mittheilungen sichtbar erfreut, erkannten dankend die patriotischen Bemühungen und die unermüdete Pietät des Herrn Behrens an und sicherten demselben auch fernerhin ihre Unterstützung zu seinen edlen Zwecken zu. Auch den Ministerpräsidenten Fehren. von Mantuffel, als den treuen und erprobten Rathgeber des königlichen Hauses und des Preussischen Vaterlandes, feierte der Festgeber in einer warmen Rede und brachte ihm ein Hoch aus, in welches die Versammlung freudig einstimmte.

(Inserat.) Bescheidene Anfrage. Gehören die hier längst bekannten Stücke: „Marzif“ und „Tagebuch“ auch zu dem in Aussicht gestellten neuen Repertoire?

(Inserat.) Es ist zwar in kleinen Orten ganz gebräuchlich, daß die Theaterzettel dazu benutzt werden, um neue oder ältere Stücke anzupreisen, wenn sich aber die Direction zugleich ein Urtheil über die „ganz vorzüglichen“ (?) Leistungen der Mitglieder dabei anmaßt, so erscheint solche Selbstkritik doch mindestens ungehörig; vielleicht liegt zum Theil hierin der Grund, weshalb die erste Aufführung im Ganzen wenig befriedigte und laue Aufnahme fand; — auch der Avis von „Verrichtungen des Schattentanzes, die nach dem Berliner Original gearbeitet waren“, erregte Erwartungen, die vollständig getäuscht wurden. Dergl. Humbugs finden hier in den gebildeteren Kreisen keinen Anhang! — Die vorzügliche Darstellung der alten „Fadet“ war jedenfalls die gelungenste Partie des länglichen Grillen-Characterbildes.

(Inserat.) Wenn die hier anwesende Schauspieler-Gesellschaft auch nicht auf den Höhepunkt der Kunst stehen mag, so finden wir es doch nicht angemessen, sie so eclatant lächerlich zu machen, wie es durch die Hudelei im gestrigen Anzeiger geschehen. Der karge Besuch der zweiten Vorstellung steht vielleicht mit den Leistungen der Truppe in keinem Zusammenhang. A. — 3.

Anzeigen.

Entbindungs-Anzeige. Die heute glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau von einem Knaben zeigt ergebenst an

Memel, den 20. April 1858. F. W. Meyer.

Im Königswäldchen heute warmes Abendbrod.

Wittwoch, den 21. April c.,
Harfen-Concert
von den Geschwistern Abicht bei J. Büsch.

Das in der Friedrich-Wilhelmstraße gelegene, bisher von Hrn. R. M. Scharffetter benutzte „Laden-Local“, in meinem Hause Marktstr. No. 14., ist vom 1. October d. J. zu vermietthen. C. Fr. Zacher.



Freitag, den 23. d. M.,

findet der
Vieh- u. Pferde-Markt
in **Prökuls** statt.



Im Saale des Hotel de Russie.

Mittwoch, den 28. d. M., findet das

dritte Sinfonie-Concert

(im Abonnement) unter gefälliger Mitwirkung des Musikvereins statt.

R. Laade.

Donnerstag, den 29. April, Abends 8 Uhr,

General-Versammlung

des **Vogelschlessen-Vereins der jungen Kaufmannschaft**

im Locale des Herrn E. König.

Zum Vortrage kommen: Rechnungslegung pro 1857. Wahl neuer Vorsteher und Cassen-Revisionen. Etats-Aufstellung pro 1858 etc.

Der Vorstand.



Von Hamburg nach Memel

durch den Sund weist prompte Schiffs-Gelgenheit erster Klasse nach.

Eduard Krause,
Schiffs-Mäkler.



Das hier eingekommene Englische Schiff „Commodore“, Capt. George Ballack, ist laut Certepartie d. d. Hull, den 7. April c. befrachtet, um hier eine Ladung Holz für Rechnung der Herren **R. Wade Son & Co.** in Hull einzunehmen. — Der noch unbekannte Herr Ablader wird hiermit ersucht, sich schleunigst bei mir zu melden.

Eduard Krause,
Schiffs-Mäkler.

Auctions-Anzeigen.

Donnerstag, den 22. April c.,
Vormittags 11 Uhr,

sollen an der Aischofsbrücke:

ca. 40,000 Stück Flensburger Moppen

in getheilten Posten gegen gleich baare Zahlung durch mich verkauft werden, wozu Kauflustige ergebenst einlade.

J. R. Freundt, Mäkler.



Ein Mobiliar, bestehend in 1 Sopha, 2 Spiegel, Tisch, Rohrstühlen, 1 Waschtisch, 1 Kleiderkammer, Bettstellen, darunter 1 Mahagoni-Bettstell, 1 Stell-Lampe, Kochgeschirr, etwas Kleidungsstücke, soll **Donnerstag, den 22. April c.,** Nachmittags 2 Uhr, in dem Rosenbaum'schen Hause, Ferdinandsstr. No. 134., gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Gelde durch mich verauctionirt werden, wozu ich Kauflustige ganz ergebenst einlade.
Der Auctions-Commissarius **Kraus.**

Den 5. und 6. Mai c., Vorm. von 10 Uhr ab, werden auf dem Pfarrhose **Kaukehmen** Pferde, Füllen, Kühe, Jungvieh, Schafe, Wirthschafts- und Hausgeräthe u. aus freier Hand gegen baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

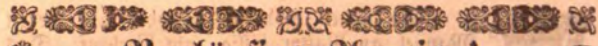
Kaukehmen, den 17. April 1858.

Heinrich, Pfarrer.



Gut gearbeitete Sophas stehen zu solidem Preise zum Verkauf bei

H. Bowitz jun. in Bitte.



Vorläufige Anzeige!

Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum, sowie unsern verehrten Kunden hiemit die ergebene Anzeige, daß wir binnen Kurzem ein vollständig assortirtes

Commissions-Linnen-Lager,

bestehend aus Leinen, Halbleinen, Gededen, Handtüchern, Taschentüchern, Einschüttungen, Federleinen, Bezügen, fertiger Wäsche u. herlegen werden. — Auch werden alle Bestellungen von Herren-, Damen und Kinder-Wäsche auf das Prompteste ausgeführt. Indem wir uns noch weitere Mittheilungen über unser Verkaufs-Local vorbehalten, verbinden wir damit die Bitte, etwaigen Bedarf bis zur Eröffnung unseres Geschäfts hinausschieben zu wollen. Hochachtungsvoll ergebendst

L. Moschkowsky & Co.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Verlegung meines Geschäfts nach Westpreußen will ich mein

Seiden-, Band- und Putz-Waaren-Lager

bis zum 15. Mai gänzlich räumen und dabei zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkaufen. Dasselbe ist durch neue Zuforderungen der für die Sommer-Saison erschienenen Artikel aufs Vollständigste assortirt, und empfehle besonders ein reichhaltiges Lager der verschiedenartigsten Stroh Hüte, Seiden, Bänder u. Blumen.

J. Hottz, Marktstraße No. 13.

Garnirte u. ungarirte Strohhüte

von 25 Sgr. bis zu den höchsten Preisen empfiehlt

Lucinde Werner.

Mädchen, die das Putzmachen erlernen wollen, können sich daselbst melden.

Recht guter Schmand

4 Sgr., Milch 6 Pf. ist im Hause des Böttchermstr. **Fischer,** schrägeüber Kaufm. Herrn Wirsching zu haben.

Weißer Kochbohnen,

sowie getrocknetes Backobst hat erhalten und empfiehlt

A. Schmidtke.



Ein neuer starker Handwagen steht zu verkaufen bei

Zimmermann **Veidt,** Bommeldvitte, neben Bäckermeister Böhm.



Die neuesten garnirten Sommer-Modell-Hüte

erhielt und empfiehlt einem geehrten Publikum als sehr geschmackvoll zur geneigten Beachtung.

A. Tarrey.



Vorzüglich schöne

Speise-Kartoffeln

verkaufen aus dem Rahne des Schiffers Frank im Festungsgraben.

R. Semling & Co.



Ein neues modernes Sopha steht wegen Mangel an Raum billig zum Verkauf. Das Nähere in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Eine wohlerhaltene gut klingende Guitarre, nebst Kasten, steht billig zum Verkauf. Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Buchsbaum

ist billig zu haben auf **Süderhof No. 462. und 463.**

Tauf- u. Pathenbriefe

hat erhalten

Ed. Schnée,
um die Ecke der höhern Töchterschule.

Ich beabsichtige, vom **1. Mai** ab gründlichen Unterricht im Stricken, Wäsche-Nähen, Häkeln, in der Weiß-Stickerei u. dgl. Handarbeiten zu ertheilen; daher bitte ich die geehrten Eltern, welche mir ihre Töchter anvertrauen wollen, sich gefälligst an mich zu wenden. Meine Wohnung ist am Triangel, im ehemals Schlieffen'schen Hause, 1 Treppe hoch.

Wilhelmine Parbst.

Eine bejahrte Frau wird für die Morgenstunden als Aufwärterin gesucht. Von wem? erfährt man in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Ein ordentlicher unverheiratheter Hausmann wird von sogleich gesucht. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

1 Thaler Belohnung.

Am vergangenen Sonntage ist eine Tuch-Nadel mit weißem Stein und in Granaten eingefaßt, auf deren Rückseite sich die Buchstaben **E. S.** befanden, vom Triangel nach dem alten Ballast-Platz verloren gegangen. — Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen obige Belohnung in der Buchdruckerei des Dampfboots abzugeben.

Lindenallee No. 534/35 ist eine untere Wohngelegenheit von 2—3 Zimmern nebst allen nöthigen Bequemlichkeiten vom 1. Mai ab zu vermieten.

Mein Nebenhaus

ist vom 15. Mai im Ganzen zu vermieten.

F. Staats.

Substitutions-Patent.

Das gegenwärtig hier im Festungsgraben liegende, dem Kaufmann **H. E. Hamann** gehörige, 266 Normal-Lasten große Barkschiff „**Albertine**“, welches vor 5 Jahren von Kiel auf neu erbaut worden, abgeschätzt auf 16,945 Thlr., wovon die Laxe und der Beilbrief in der Registratur eingesehen werden können, soll

am **22. Mai c.**, Vormitt. 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten, Herrn Kreisrichter **Gisevius** subhastirt werden. — Diejenigen

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Beilbriefe nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern des Schiffes Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.

Memel, den 15. April 1858.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Die von der Königl. Regierung erlassene Bestimmung, wonach das Abraupen der Bäume im Anfange des Frühjahrs zu bewirken ist, bringen wir den Garten-Eigenthümern mit dem Bemerken in Erinnerung, daß diejenigen, welche dieser Anordnung nicht Folge leisten, zu gewärtigen haben, daß die Abraupung für ihre Kosten erfolgt und die Säumligen außerdem nach §. 347. ad 1. des Strafgesetzbuchs mit einer Geldbuße bis zu 20 Thlr. oder mit Gefängniß bis zu 14 Tagen bestraft werden.

Memel, den 19. April 1858.

Magistrat.

Schiffsnachrichten.

Num.	Tag	Schiff	Copitain	Von	Nach
93	17	Beardal	Reumann	Swinemünde	Ballast
94	18	John Grey	Thorton	Newcastle	—
95		Hr. Robertus	Bahlhüs	Swinemünde	—
96		Bürgerm. Dhm	Reull	Stettin	—
97		Oberion	Scharping	Rügenwalde	—
98		Argus	Joerck	Barnemünde	Solz
99		Hart	Bell	Kiel	Ballast
100		Rubenow	Northwardt	Liverpool	Solz
101		Anacreon	Mills	Kiel	Ballast
102		Mentor	Parrow	Swinemünde	—
103	19	v. Restorf-Rosen	Korff	Rosstock	—
104		Julie	Liebnicht	Swinemünde	—
105		Fr. Wilh. IV.	Harber	—	—
106		Genst	Kräst	—	—
107		Sophia	Behrens	St. tinn	Kalkstein
108		Jean Paul	Maas	Swinemünde	Ballast
109		Trident	Jeptien	Rosstock	—
110		Charlotte	Brandt	Stettin	—
111		Udermünde	Schulz	Swinemünde	—
112		Auguste	Mohr	Stettin	—
113	20	Prospect	Watson	Copenhagen	—
114		Amazone	Bierh	Swinemünde	—
115		Carl	Rehmow	Greifswalde	—

Ausgegangen nach

32	18	Julie	Maschke	Bristol	Holz
33		Emma	Lemke	Leith	Lumpen
34		Mathilde	Sommer	Hull	Holz
35		Lucinde	Böthcher	Hartlepool	—
36		Fanny	Beckmann	Goole	—
37		Perceles	Boiat	Calais	—
38		Thusnetze	Nickel's	Newport	—
39		Henriette-Aug.	Böthcher	Hull	—
40		Eudovica	Bindt	—	—
41		Telegraph	Bulke	Dublin	—
42		Zeene	Budde	Antwerpen	—
43		Lucifer	Schöder	Gloucester	—
44		Fury	Muttray	Lynn	—
45		Arethusa	Mhes	London	—
46		Triton	Roghe	Fowey	—
47	19	Elizabeth	Carejens	Hull	—
48		Heinrich	Tessin	Fossmouth	—
49	20	Memel-P. (D.)	Trittin	Stettin	Hafer

Wassertiefe des Seezugs 17 Fuß 3 Zoll. — Strömung aus.
Wasserstand 2 Fuß 1 Zoll. — Wind SW.

Louis-Aug. Neumann | 3 Catania, 14/4 Deal passirt nach Stettin.

Wechsel- und Species-Course.

	Memel, den 20. April 1858.		Königsberg, 19. April.		Berlin, 17. April.	
	Verk.	Kauf.	Verk.	Kauf.	Verk.	Kauf.
London, 3 Monate	1 L. Sterl.	199 7/8	1 L. Sterl.	198 3/8	1 L. Sterl.	6 19 1/2 bez.
Amsterdam, 71 Tage	fl. 6		fl. 6	1017 1/2	fl. 250	141 3/4 bez.
Hamburg, 9 Wochen	Mk. 3		Mk. 3	44 1/2	Mk. 300	150 3/4 bez.
Berlin, 2 Monate	Rthlr. 100		Rthlr. 100	99 1/2		
Ducaten (1828—41)					94	
(1814—27)					94	
Silber-Rubel, neue					31 1/4	
alte					31 1/6	
1/2 Imperial					162 1/2	
Memeler Stadt-Obligationen 4 1/2 %	Rthlr. 100					

An der Börse.

(Setus.)

Madame Perrin wagte auf ihr kleines Besitzthum bei Tours kein Geld aufzunehmen, weil sie fürchtete, ihr Mann könnte etwas von dieser Hypothek erfahren; sie fiel also den Bächerern in die Hände, und als auch diese endlich ungefrum die Heimzahlung ihrer Darlehen verlangten, gab es für sie vermeintlich kein anderes Hilfsmittel mehr, als ihren Gatten zu bestehlen. Sie machte ihr Gewissen um so mehr mit diesem Gedanken vertraut, als sie sich überredete oder halb zu überreden suchte, daß eine Frau eigentlich ihren Gatten nicht bestehlen könne. So entwendete sie dem Adolphy's Schlüssel, d. h. sie nahm ihn eines Tages hinweg und er ward vermißt, bevor sie noch Zeit hatte, ihn wieder an seinen Ort zu legen, so daß sie ihn behalten mußte. Man suchte vergebens nach dem Schlüssel, gab ihn aber am Ende verloren und ließ einen neuen machen. Hierdurch war sie in den Stand gesetzt, mehr als einmal die Kasse zu plündern, während Adolphy, der es mehr als einen Monat lang unterlassen hatte, seine Kassenbilanz zu machen, dieses Deficit nicht bemerken konnte.

Endlich beschloß Adolphy das Versäumte einzubringen und seine Bücher einige Tage vor dem Zeitpunkt zu ordnen, wo Herr Perrin sie gewöhnlich mit ihm durchging; aber es war zu spät. Die Ruhe, mit welcher Madame Perrin den armen Adolphy nachher verhaften, verurtheilen und ins Strafgewand abführen sah, war eine erkünstelte, aber mit gewaltigem innerm Kampf erkauft. Sie hatte nicht den Muth gehabt, nach Adolphy's Verhaftung selber ihre Schuld vor der Welt einzugehen. Ihre Flucht nach Tours hatte nur bezweckt, der täglichen und stündlichen Folter des Umgangs mit ihrem Gatten auszuweichen. So gar ihre Strenge, wenn sie von dem Vergehen des jungen Mannes sprach, war nur der Mantel, unter welchem sie ihre eigene Schuld um so wirksamer zu verbergen suchte. Das lange Leben voll studirter Heuchelei, das sie geführt, hatte sie wohl vorbereitet, die Rolle einer tiefen sittlichen Enttäuschung über Adolphy durchzuführen.

Als die Morgendämmerung in den glänzenden sommerhellen Morgen überging, verminderte sich Herr Perrin's Leidenschaftlichkeit allmählig. Er sprach in längerem Zwischenräumen und mit ruhigerer Stimme, als da er das Kapitel der Vorwürfe angehoben hatte; er ging mit minder hastigen und unruhigen Schritten in Zimmer auf und nieder. Nur hier und da blitzte ein neues Licht in ihm auf und zeigte ihm die Schande seiner Familie von einer andern Seite, und dann ergoß er sich wieder in einen Strom von Verwünschungen. Madame Perrin sprach kein Sterbenswörtchen; sie ließ ihre Hand in der ihrer Tochter, während Julie, todesbleich und zitternd, mit schüchternem Blick den Bewegungen ihres Vaters folgte und ihn nicht mit einem einzigen Wort zu unterbrechen wagte. Endlich blieb Herr Perrin vor dem Sopha stehen, nahm eine strenge gebieterische Miene gegen Madame an und sagte:

„Sie reifen mit dem ersten Zug nach Tours, Madame, und ehe dies geschieht, haben Sie die Güte, noch eine vollständige und genaue Darstellung dieser Angelegenheit aufzusetzen. Ich werde ihrer bedürfen, um die Freilassung des jungen Mannes zu bewerkstelligen, den Sie sammt Ihrem Kinde und Ihrem Gatten ins Verderben gestürzt haben. Julie mag mit Ihnen gehen!“

Wer hätte in diesem kriechenden, knechtisch gehorchenden, furchtsamen Weibe, das sich nun durch den Salon schlich, um sich auf sein Schlafzimmer zu begeben, die hochmüthige Madame Perrin wieder erkannt! Julie küßte dem Vater die Stirne und folgte dann dieser.

Adolphy ward binnen Kurzem in Freiheit gesetzt, denn Herr Perrin verfolgte alle erforderlichen Schritte, welche die Schuld seiner Gattin und die Unschuld Adolphy's herstellen mußten. Er erbat sich eine Unterredung von dem Gefangenen, allein Adolphy verweigerte jedes Zusammentreffen mit ihm: das ernste strenge Gesicht, das vor Gericht sich gegen ihn erhoben hatte, stand ihm noch allzu lebhaft vor dem Gedächtniß.

Endlich ward der junge Gefangene freigegeben, und derselbe Tag, an welchem sich ihm die Thore der Strafanstalt öffneten, sah ihn auch auf dem Wege nach Havre. Vermuthlich ging er nach Amerika, aber man hat bis auf den heutigen Tag nichts mehr von ihm gehört. Das einzige Lebenszeichen, welches er zurückließ, war ein Brief an Julien, welchen das arme Mädchen noch immer am Busen trägt, wie ein heilendes Amulett, wenn sie der verstörten Mutter in dem fernen Exil, welches Herr Perrin ihnen angewiesen und das er jetzt ebenfalls mit ihnen theilt, von Zimmer zu Zimmer folgt.

Wir schilderten hier nur Eine von den vielen kleinen Tragödien, welche tagtäglich von der Place de la Bourse aus gespielt werden, zum Entsetzen der Zuschauer und zum Nutzen der Berichterstatter der großen Zeitungen.

Anzeigen.



Diejenigen, welche noch Forderungen an die verstorbenen Segelmacher Anderson'schen Eheleute zu machen haben, belieben sich binnen 8 Tagen bei mir zu melden; auch ist das Grundstück derselben zu verkaufen.

L. Braun,

Bitte, Schul-Straße No. 41.

Memel - Königsberger Dampfschiffahrt.

Das Dampfschiff



„Terra“

wird bis auf weitere Anzeige vom **20. April ab** täglich, mit Ausnahme Sonntags

5 Uhr Morgens von Memel nach Cranzer Beeck (Königsberg) fahren. —

Ankunft in Königsberg 1. Klasse ca. 2 Uhr Nachm.,
(Anschluss am Berliner Schnellzuge),
2. Klasse ca. 3 Uhr Nachm.

7 1/2 Uhr früh fahren die Passagiere von Königsberg nach Cranzer Beeck zum Anschluss an das um 11 1/2 Uhr nach Memel zurückkehrende Dampfschiff.

Ankunft in Memel ca. 5 Uhr Nachm.

Passagiergeld: 1. Klasse 3 Thlr. 10 Sgr., 2. Klasse 2 Thlr. 10 Sgr., Deckplatz 1 Thlr. 10 Sgr. Für alle Plätze 1/2 Centner Gepäck frei. Frachttarif 15 Sgr. pr. Ctr. für schwere Güter incl. Rollgeld in Königsberg; bei grösseren Posten findet eine Ermässigung statt.

Die Güter werden gegen billige Assecuranz-Prämien versichert, sobald der Werth auf dem Frachtbrief declarirt ist.

Die „Terra“ hat einen besonderen Laderaum für Güter und werden solche auf ausdrückliche Bestellung Abends noch in Memel abgeliefert.

Passagier- und Güter-Annahme in Königsberg bei

Julius Samuelsohn, Hintere Vorstadt No. 48.

Hier auf dem Dampfschiffsplatz von

Memel, den 1. April 1858.

J. Mason.

Memel - Tilsiter Dampfschiffahrt.

Das Dampfboot



„Stella“

wird bis auf weitere Anzeige von Dienstag, den 27. d. ab, jeden Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, 7 Uhr früh, nach Tilsit und jeden Sonntag, Mittwoch u. Freitag, 9 Uhr früh, von Tilsit fahren.

Passagiergeld und Frachttarif wie bisher.

Expedition in Tilsit bei Hrn. Fr. Turrach jun. Memel, den 19. April 1858.

J. Mason.

Versicherungen für den Land- und Wasser-Transport.

Die Schlesiſche Feuer Versicherungs-Gesellschaft in Breslau übernimmt Versicherungen für den See-, Fluß- und Land-Transport zu billigen und festen Prämien. — Auch werden Versicherungen auf Waaren in den von hier nach Stettin fahrenden Dampfschiffen gezeichnet. Die Gesellschaft haftet für Beschädigungen und Verluste aller Art, soweit nicht in dem Versicherungs-Document oder durch Gesetz ausdrücklich eine Ausnahme gemacht ist. Die Policen werden von dem unterzeichneten Agenten gleich vollzogen, sowie Antrags-Formulare und jede weitere Auskunft bereitwilligst erteilt.

Memel, im April 1858.

Schröder Lund

200 Thlr. werden gegen eine bedeutende Sicherstellung zur ersten Stelle gesucht durch das Geschäfts- und Commissions-Bureau von **G. Albat.**

400 Thlr. werden gegen eine bedeutende Sicherstellung zur ersten Stelle gesucht durch das Geschäfts- und Commissions-Bureau von **G. Albat.**

300 Thlr. werden gegen eine bedeutende Sicherstellung zur ersten Stelle gesucht durch das Geschäfts- und Commissions-Bureau von **G. Albat.**

900 Thlr. werden gegen eine bedeutende Sicherstellung zur ersten Stelle gesucht durch das Geschäfts- und Commissions-Bureau von **G. Albat.**

100 Thlr. werden gegen gehörige Sicherstellung gesucht durch das Geschäfts- und Commissions-Bureau von **G. Albat.**

Ein Gartengrundstück mit einem massiven Wohngebäude, von 11 Stuben, 6 Kammern, Keller etc. soll unter soliden Bedingungen bei 400 Thlr. Anzahlung verkauft, resp. zum Kaufe nachgewiesen werden durch das Geschäfts- und Commissions-Bureau von **G. Albat.**

Dasselbst sind verschiedene ländliche Besitzungen und städtische Grundstücke, deren Ausbietung durch die Tagesblätter nicht erfolgen soll, zum Kauf nachzuweisen.



Heute empfang ich die letzte Sendung

Stroh-Hüte

in ganz neuem Genre und empfehle die elegantesten **Pariser Novitäts**, so wie jede andere Art, bis zu der einfachsten Sorte in allen erschienenen **Façons** zu billigen Preisen

J. Perlbach.

Garnirte Stroh-Hüte sind zu jedem Preis stets vorräthig.

Bestellungen auf Kleidungsstücke, welche letztere dauerhaft, modern nach den neuesten Façons in der kürzesten Zeit angefertigt werden, nimmt entgegen das **Mode-Magazin für Herren** von **C. B. Cohn & Co.**

Tapeten und Borduren

liefern wir auch in diesem Jahre in den neuesten und schönsten Dessins und liegt eine sehr reichhaltige Muster-Collection zur gefälligen Auswahl bereit.

W. Fischer & Baumgardt.

150 Centner Kuh-Hen

sind aus dem Kahn billig, aber sogleich zu verkaufen.

Kaufmann.

Die großen Hartbrand-Ziegeln,

vor dem Schuhladen-Gebäude des Herrn Young an der Dange, sollen, um schleunigst zu räumen, unter dem Kostenpreise verkauft werden.

G. Albat.

Dünger-Gyps,

Mauer-Gyps, Dachpfannen 1. Qualität, Portland-Cement, feuerfeste Ziegel, Schottische und Norweger Heeringe, Schwedischen Theer, Schmiede- und Maschinen-Kohlen offeriren billigst, mit und ohne Anfuhr,

L. Gernhöfer & Co.

Gute rothe Kleesaat

ist im Gute Gößhöfen billig zu haben.

Unser großes Lager

Schlesischer, Englischer u. Blefelder Leinen, sowie Tischzeuge in Damast u. Drell, Handtücher, Taschentücher etc.

ist durch neue Zuforderungen von der diesjährigen Frühjahrsbleiche aufs Reichhaltigste assortirt und empfehlen solche zu den billigsten

Engros-Preisen

Wackhammer-Geschäft von **Friedländer & Rosenfeld,**

Markt-Strasse.

Eine Partie Nesterleinen soll billig ausverkauft werden.

Ausverkauf

eines bedeutenden Leinwand-Lagers

im Hause des Uhrmacher **Hrn. Frölich**, Marktstraße, gegenüber „**British Hôtel**.“

Von Montag, den 19. ab, für nur eine kurze Zeit.

Baruch & Comp. aus Breslau.

Die große Geldnoth, welche von Amerika und England aus sich auch auf den Deutschen Norden erstreckt hat, hat unsere Handlung derart betroffen, daß der größte Theil unserer ausstehenden Forderungen nicht eingegangen ist, und wir in der größten Verlegenheit sind, unsere Gläubiger befriedigen zu können; wir haben uns daher entschlossen, den hiesigen Ort mit einem Lager von

rein leinenen Waaren,

enthaltend **Holländische, Belgische, Englische, Westphälische und Bielefelder Leinwand, Tischzeuge in Damast und Drell, Handtücher und Taschentücher,**

zu besuchen, und werden, um Geld herbeizuschaffen, um unsere Gläubiger zu befriedigen, und unsere Wechsel zur rechten Zeit einlösen zu können, so auffallend billig verkaufen, daß Niemand unser Verkaufslocal unbefriedigt verlasse.

Denjenigen Herrschaften, welchen unser Geschäft von früher noch nicht bekannt sein sollte, offeriren wir zur besseren Ueberzeugung, daß unsere Waaren nur aus echtem Handgespinnst bestehen, eine Prämie von

200 Thalern,

wenn sich in irgend einem von uns für rein Leinen verkauften Gegenstand auch nur die geringste Beimischung von Baumwolle vorfindet, und beziehen uns außer diesem auf unser langjähriges Renommee am hiesigen Orte.

Preis-Courant. Feste Preise.

Ein Stück reine Leinwand von 50 Berliner Ellen hat gekostet 9, 10, 12, 14, 16, 18 Thlr., wird verkauft für 7, 8, 9 $\frac{1}{2}$, 11 und 12 Tdr.

Ein Stück gute Hanfleinwand unverwüsthliches Gewebe, zu 9, 10, 11, 12, 15, 18, 24 bis 30 Tdr.

Ein Stück Herrnhuter Zwirn-Leinwand, schwerster Qualität und Rasenbleiche, zu feinen Oberhemden, zu 9, 10, 11, 13, 15, 18, 20, 24 bis 30 Tdr., und $\frac{1}{2}$, breit ohne Rath zu Bettlaken.

Tafelzeuge in Damast und Drell.

Leinen-Damast- und Drell-Gedecke ohne Rath für 6 und 12 Personen mit 1 Duzend dazu passender Servietten, die gekostet

haben 8, 12, 15, 18 bis 20 Thlr., werden verkauft für 3, 6, 8, 10 bis 12 Tdr.

Eine Partie rein leinene Tischtücher ohne Rath.

So wie ganz vorzügliche schwere rein leinene Stuben-Handtücher von 20 Sgr. das halbe Dgd. an.

Rein leinene Taschentücher das halbe Duzend zu 22 $\frac{1}{2}$, 25 Sgr., 1, 1 $\frac{1}{2}$, bis 2 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Weiß- u. grüne Kaffe- u. Thee-Servietten, feinsten Qualität zu auffallend billigen Preisen, wo bloß der Arbeitslohn berechnet wird.

Eine Partie Französische Battisttücher.

B. Baruch & Co. aus Breslau.

Das Verkaufs Local befindet sich Marktstraße, im Hause des Uhrmacher **Hrn. Frölich**, gegenüber **British Hôtel**.

Der Verkauf dauert nur eine kurze Zeit.

Mit Beginn der Schifffahrt sind alle

Mehl-Fabrikate

der **Stettiner Walz-Mühle**, sowie der **Bubainer Fabrike** stets wieder neu auf Lager und Sach- und Scheffelweise jederzeit in meinem **Speicher** und in der **Niederlage**, Börsenstraße neben Herrn Kehl, in schönster Waare zu haben.

Bei Entnahme von ganzen Säcken tritt eine Preis-Ermäßigung ein und liefertere solche mit **Anfuhr**.

Robert Werner.

Geachte Zollgewichte,

fortirt, empfang und empfiehlt zu soliden Preisen.

Wm. Fröse.

Herren-Hüte

haben eine große Sendung erhalten und empfehlen billigt

C. B. Cohn & Co.

Die erste Sendung

Selterswasser

von **Dr. Struve** u. **Soltmann** in Königsberg in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{3}$ Flaschen, diesjährige Füllung, sowie **Bordeaurer Weinförke**, Prima Qualität, hat erhalten und offerirt solche billigt

die **Weinhandlung** von **M. Louis**.

Selterswasser-Flaschen kaufe ich in jeder beliebigen Quantität und zahle dafür den höchsten Preis.

Rouleaux

in den beliebtesten Farbenstellungen sind in größter Auswahl vorrätzig und empfehle solche zu **billigen Preisen**.

J. L. Intra.

Sommer-Handschuhe.

Wir kamen in Besitz der **neuesten Frühjahrs- und Sommerhandschuhe** und empfehlen dieselben in **Seide, Halbseide, Zwirn, Baumwolle**, sowie die beliebtesten **Filet-Handschuhe** zu billigen Preisen.

W. Fischer & Baumgardt.

Steinkohlen-Theer

empfangen haben und offeriren zum äußerst billigen Preise

L. Gernhäuser & Co.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß bei mir verschiedene Sorten **Stähle**, als **Rabagonis, Birken- und Schaukelstähle** und **Englische Gartenstähle** zu haben sind.

A. Gebauer, Stuhlmachermeister,

wohnhaft **Kootsenstr.**, bei Herrn **Schmiedemstr. Hande**.

Zwei Wiesenstücke in den **Bürgerfeldern** werden auf einige Jahre zu pachten gesucht. Adressen werden in der **Buchdruckerei des Dampfboots** entgegen genommen.

Eine silberne Ancre-Uhr nebst goldener Kette ist am Sonnabend, den 17. d. Abends, im Odeum verloren worden. Der Finder wird gebeten, dieselbe in der Buchdruckerei des Dampfsboots gegen eine gute Belohnung einzuliefern.

Ein tüchtiger Vorarbeiter wird gegen gutes Gehalt von sogleich im Gute **Al. Daupern** gewünscht.
NB. Dasselbst **gute Esfartoffeln**
16 Sgr. pro Scheffel. Bestellungen **Linden-Allee No. 513.**

Ein Knabe ordentlicher Eltern, der Lust hat, die Conditorei gründlich zu erlernen, kann sich melden. Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfsboots.

Ein Knabe ordentlicher Eltern, der Lust hat Klempler zu lernen, kann sich melden bei
J. Witt, Rosgartenstraße.

Zwei Wohnungen, jede von drei Stuben, separater Küche und den nöthigen Bequemlichkeiten, sowie zwei Ladenlocale, wovon das eine mit vollständigem Repositorium, hat zu vermieten **J. P. Burwerth.**

Eine obere Wohnung von drei zusammenhängenden Stuben, Sparfüße, Holzgelass und allen Bequemlichkeiten ist sogleich zu vermieten bei
A. Stüger,
neben Kaufleute Herren Kästner.

Eine Wohnung von 2 Stuben ist an einzelne junge Leute zu vermieten. Näheres bei
Ed. Kleist, Grabenstr. No. 221.

Eine obere Wohnung von 3 Stuben, Küche, Speisekammer, Keller, Holzstall und sonstigen Bequemlichkeiten ist von sogleich zu vermieten und vom 1. Mai zu beziehen.
L. Hohorst,
Thomasstraße No. 3—5.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Entreezimmer, Schlafkabinet, Sparheerd, zwei Holzställen, Keller, Bodenraum, Hofraum und allen Bequemlichkeiten ist zu vermieten Seilergasse No. 69., bei Reisschlägermeister **Sørensen.**

Eubastations-Patent.
Nothwendiger Verkauf.

Das der Frau Kaufmann Johanne Bluhm, geb. Schönborn, gehörige, in der Stadt Memel sub No. 615. belegene Grundstück, abgeschätzt auf 6356 Thlr. 7 Sgr. 5 Pf., wovon der Hypotheken-Schein nebst Tare und Verkaufs-Bedingungen in der Registratur eingesehen werden können, soll

am **21. September c.,** Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten, Herrn Kreisrichter Kaufher, subhastirt werden. — Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern dieses Grundstücks Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.

Memel, den 9. Februar 1858.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Memel. Erste Abtheilung.

Memel, den 13. April 1858, Vormittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Theodor Eggert zu Memel ist der kaufmännische Concurs eröffnet. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Justizrath Bock hieselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefodert, in dem auf

den **27. April c.,** Vorm. 10 $\frac{1}{2}$ Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Fischer, im Audienz-Zimmer anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren, oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 12. Mai d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer erwartigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit demselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 17. Mai d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den **5. Juni c.,** Vorm. 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Fischer, im Audienz-Zimmer zu erscheinen. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte, Justizrath Toobe und Holzendorff und der Rechts-Anwalt Wohlgeborn zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Memel, den 13. April 1858.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Alle diejenigen, welche Capitalien aus städtischen Kassen angeleihen haben, werden aufgefordert, die Versicherung ihrer Gebäude durch Einreichung der Policen resp. Prolongationscheine bei Herrn-Rendanten Scotland binnen 14 Tagen nachzuweisen. Wer diesen Nachweis zu führen verabsäumt, hat die sofortige Kündigung seines Capitals zu gewärtigen.

Memel, den 14. April 1858.

Magistrat.

Behufs anderweiter Verpachtung der Grasnutzung auf dem Balke der Citadelle steht ein Licitations-Termin auf **Dienstag, den 27. April c.,** Vorm. 11 Uhr, im Stadthause vor dem Herrn Stadtrath Fünfsück an, zu welchem wir Pachtlustige mit dem Bemerkten einladen, daß der Termin ohne Berücksichtigung etwaiger Nachgebote um 12 Uhr Mittags geschlossen wird.

Memel, den 14. April 1858.

Magistrat.

Die wegen Communalsteuer und andere Abgabenteste abgepfändeten Gegenstände sollen am **17. Juni d. J.** öffentlich verkauft werden, wovon das betreffende Publicum in Kenntniß gesetzt wird.

Memel, den 16. April 1858.

Magistrat.

Das Nummer-Verzeichniß über die in der 11. Verloosung gezogenen, zum 1. October d. J. gefändigten Schuldverschreibungen der freiwilligen Staats-Anleihe pro 1848 liegt im Communal-Büreau I. und in der Kasse zur Einsicht des Publicums aus.

Memel, den 16. April 1858.

Magistrat.